

Bombenbau, Bartmode und Sport „Überleben im Westen“: IS veröffentlicht Ratgeber für westliche Unterstützer

Sonntag, 17.05.2015, 19:36

[Teilen](#)

[421](#)

[0](#)

[Drucken Versenden](#)

[Fehler melden](#)



dpa/epa Die Flagge der Terrororganisation Islamischer Staat an einer Moschee im irakischen Mossul.

Der Islamische Staat wütet nicht nur in der arabischen Welt, auch im Westen gibt es Anhänger der Terrormiliz. Für sie hat der IS eine Anleitung für das „Überleben im Westen“ veröffentlicht. Dort gibt es Tipps für Schießübungen beim Paintball, Bombenbau und Diebstahl.

Die Kämpfe des IS im Jemen, Irak und in Syrien sind ebenso brutal wie unübersichtlich, trotzdem denkt die Terrormiliz aber auch an ihre Unterstützer im Westen. Seit Ende März verbreitet sich ein bizarres E-Book namens „How to survive in the west“ („Wie man im Westen überlebt“) im [Internet](#). Dort sind Anweisungen und Tipps für IS-Extremisten, die im Westen leben aufgeführt. Das „[Middle East Media Research Institute](#)“ (Memri) hat die Anleitung des IS analysiert und die wichtigsten Punkte zusammengefasst.

1. Verstecken der extremistischen Identität: In diesem Kapitel wird Extremisten geraten, ihren Glauben nicht zu offensichtlich zu zeigen. Männer, die sich noch keinen Bart haben wachsen lassen, sollen das auch jetzt nicht tun. Dies könnte unerwünschte Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Männer, die dagegen bereits einen Bart haben, sollen ihn aber wiederum nicht abrasieren, um ihr Umfeld aus Familie, Bekannten oder Kollegen nicht zu irritieren.

Frauen, die sich mit einem Hijab verschleiern, sollen an Orten, wo Muslime häufig durchsucht werden, keinen schwarzen Schleier zu tragen. „Frauen mit schwarzen Hijabs werden häufiger durchsucht als Frauen, die ein buntes Kopftuch tragen“, zitiert „Memri“ aus der IS-Anleitung.

2. Auftreten: IS-Kämpfer sollen im Westen so wenig wie möglich auffallen, deshalb sollen sie ihren Mitmenschen gegenüber freundlich auftreten und am besten ihren Namen durch einen westlich klingenden Spitznamen ersetzen. Da Bewerber mit muslimisch klingenden Namen wesentlich seltener von Personalchefs eingestellt werden, können westliche Spitznamen auch dabei helfen, Mujahedin als Doppelagenten in strategisch wichtigen Positionen in Kraftwerken oder auch in Regierungen zu platzieren.

3. Einfache Ideen, um an Geld zu kommen: Der IS empfiehlt, Geld für die Finanzierung der Terrororganisation mit Kreditkartenbetrug, Phishing und auf anderen kriminellen Wegen zu beschaffen.

4. Internet-Piraterie: Im Internet sollen die Extremisten Vorsicht walten lassen, wenn sie sich über den Jihad auf dem Laufenden halten wollen. Wer nach verdächtigen Begriffen sucht, solle das im Darknet über Server wie TOR tun.

5. Sport-Training: Wer in den Jihad ziehen will, muss körperlich fit sein, deshalb fordert der IS die Extremisten im westlichen Exil auf, regelmäßig Kraft und Kondition zu trainieren. Für unauffällige Schießübungen empfiehlt die Terrormiliz Paintball.

6. Überlebenskit: In einer Zigarettenschachtel sollen Mujahedin ein kleines Überlebenskit verstauen. Neben Draht, Klängen, Pflastern und Wasserreinigungstabletten empfiehlt der IS auch die Mitnahme eines Kondoms.

7. Bombenbasteln für zuhause: In einem sehr ausführlichen Kapitel wird erklärt, wie man zuhause Bomben bauen kann. Außerdem wird diskutiert, welche Vor- und Nachteile die jeweiligen Bauarten und Bombentypen haben.

8. Waffen transportieren: Laut IS ist es unklug, Waffen und große Mengen Bargeld einfach im Kofferraum oder Handschuhfach eines Autos zu transportieren. In der Werkstatt ihres Vertrauens sollten sich die Extremisten deshalb Geheimfächer in ihre Wagen einbauen lassen.

9. Was passiert, wenn man ausgespäht oder das Haus durchsucht wird: Um herauszufinden, ob man beobachtet wird, rät der IS zu der aus alten Agentenfilmen bestens bekannten Zirkelmethode: Statt auf direktem Weg hinzugehen oder -fahren, solle man Umwege nehmen und sich immer wieder umschaun, ob man verfolgt wird.

Kommt es doch zur Razzia in den eigenen vier Wänden, weist der IS seine Anhänger darauf hin, dass diese meist in den frühen Morgenstunden nach vier Uhr, aber noch vor dem Morgengebet stattfinden. Außerdem wird erwähnt, dass die Behörden zwar wirklich alles - von Dokumenten bis zu den Handys der Kinder - durchsuchen, aber dass nur selten in den Wänden nach verdächtigem Material gesucht werde.

Der Twitter-Account der den Link zu einer Website mit dem E-Book verbreitet hatte, ist mittlerweile gesperrt.

Im Video: IS eröffnet eigenes Luxus-Hotel

http://www.focus.de/politik/ausland/islamischer-staat/bombenbau-phishing-und-sport-ueberleben-im-westen-die-bizarre-anleitung-des-is-fuer-seine-anhaenger-in-westlichen-staaten_id_4687839.html

